Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 33

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

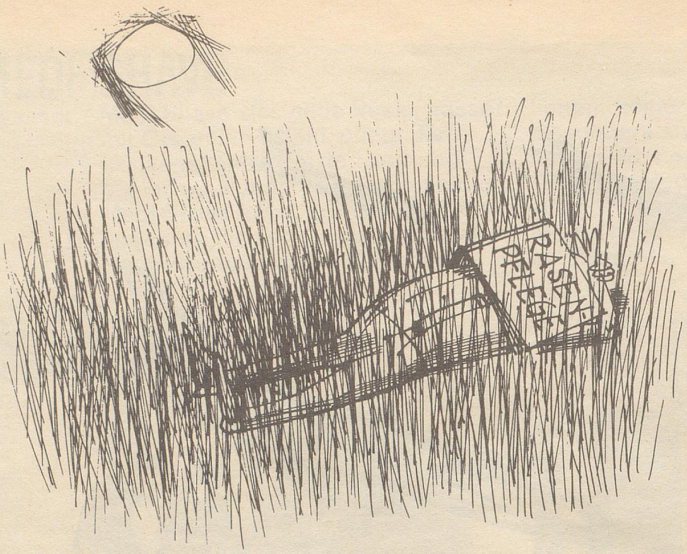
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Mungg erzählt



Der alte Mungg Peter aus dem Freiberg hatte sich seit langem die Sympathie des Wildhüters erworben, so daß dieser ihn einmal zum Besuch des großen Zoologischen Gartens mitnahm. Als er wieder zuhause angelangt war, wußte er dies und jenes zu erzählen.

«Also Tiere hat's da, unglaubliche! Großmächtige mit einer meterlangen Nase, und Eidechsen, die sind tausendmal größer als die im Freiberg, und Pferde, die sind mit schwarzer und weißer Farbe angestrichen – aber das Lustigste war der Affenberg! Sie haben da ein komisches Spiel, die Affen! Ein amerikanischer Soldat aus dem Weltkrieg soll es sie gelehrt haben. Er habe einem alten Pavianweibchen, das kaum mehr auf drei zählen konnte, so ein süßes Ding aus den USA mitgebracht. Es sieht aus wie ein längliches Bonbon, und wenn man Glück hat, ist noch die Lollobrigida drein verpackt oder so eine. Kurzum, die Pavianmama begann daran zu lutschen – ihr solltet sehen, wie das aussieht! All die alten und die jungen Affen saßen drumherum und bewunderten die Grandmama, und bald hockten sie ebenso auf den Bäumen und suggeleten und nuggeleten, und sogar der dicke Gorilla im Käfig lutschte so Zeug, als ob er noch ein junger Gäuggel wär. Wenn sie dann ihre langen, rosenroten Fäden aus dem Maul ziehen, oder das ekelhafte Zeug zu einem Ballon aufblasen und mit ihrem Speichel vermischt, wieder in den Hals zurückziehen! oder wenn sie ununterbrochen kauen und lutschen, als ob sie von einer Nervenkrankheit befallen wären – Pfui Teufel! Dabei sind ihrer gar viele recht hübsche Aefflein, mit denen unsereins gar nicht ungern ein bißchen munggieren möchte – in allen Ehren natürlich! Aber wenn sie so das Mäulchen hinundher rutschen lassen und das Zeug drin herumwerfen – dann, nein ich danke für Obst. Uebrigens: das Zeug heißt Kaugummi. Schauing-gömm sagen die Affen! und dann meinen sie, sie könnten perfekt englisch.»

Der alte Mungg seufzte: «Ja – und nun ist zu befürchten, daß diese unappetitliche Mode sich durch irgendeinen blöden Zufall in unserm Freiberg einschleichen könnte. Es wäre doch scheußlich, wenn sich alle unsere braven Munggen grade wie Affen aufführen würden!»

«Oder gar wie die Menschen!» nickte einer aus dem Haufen. Dann kratzten sie sich freundlich zum Abschied, pfiffen durch die gelben Zähne und verschwanden in ihren Löchern. *Kaspar Freuler*

Konsequenztraining

Die in der Nähe von Basel für 30 Millionen Franken erstellte Autobahngalerie wurde als Lagerhalle vermietet, und der neue Bölchentunnel geht demselben Schicksal entgegen, weil die Anschlüsse ans schweizerische Autobahnnetz (ein Netz soll ja vorwiegend aus Löchern bestehen) noch fehlen. Dazu ein Automobilist: «Wir entrichten den Benzinzollzuschlag nicht zum Bau von Lagerhallen!» Boris